

Hausinschriften Durlach

Ergänzungen und Korrekturen zum Text von Karl-Heinz Hentschel: „Schlusssteine, Zunftzeichen und Inschriften in Durlach und Grötzingen“ in „Neues Altes“, 1997

Amthausstr. 1 (S. 42)

... Das **D** steht für den Erbauer, Engelbert **Diener**. Er war 1691 als Bürgermeister von den Franzosen wegen ausbleibender Durlacher Kontributionszahlungen als Geisel entführt worden und verbrachte die ganzen sieben Jahre bis zum Frieden von Ryswik 1698 in französischer Gefangenschaft. Noch im Jahr seiner Rückkehr 1698 baute er sein Haus am Markt. 1699 und 1706 war er wieder Bürgermeister.

Amthausstr. 3 (S. 42)

(Artikel ganz streichen.)

Gewei und Anker sind das Wappen der Familie Zachmann. Die „Zachmannsche Apotheke“ ist schon für das Jahr 1656 belegt, damals in der Hand des Apothekers und Bürgermeisters Johann Philipp Zachmann d. Ä.. **I.P.Z.** sind die Initialen seines Enkels Johann Philipp Zachmann d. J., der bis zu seinem Tod 1755 die Apotheke betrieb.

Amthausstr. 18 (S. 43)

... **Claude Bressand** (oder Bresson) war Hofkoch bei Markgraf Friedrich Magnus.

Amthausstr. 21 (S. 43)

... Karl Eglau gründete hier 1866 die Brauerei im Gelände der ehem. Essigfabrik Ungerer.

Am Zwinger 3 (S. 43)

(Neuer Text:)

Im Bogenscheitel des Eingangs zum riesigen Gewölbekeller die offenbar erneuerte Inschrift: **AN 1702 NO** = anno 1702. Das Adelspalais wurde damals von dem Besitzer, Johann Philipp von Schell, Edler von Bauschlott, Commissarius des Schwäbischen Reichskreises, erbaut.

Am Zwinger 11 (S. 44)

(Der zweite Satz („Roller ... Zachmann“) ist zu ersetzen durch:)

Der Bäcker Carl Friedrich Zachmann erbaute das Haus 1810 auf dem noch freien Areal des 1689 abgebrannten Gymnasium illustre.

Bienleinstorstr. 9 (S. 44)

(Der zweite Satz ist zu ersetzen durch:)

Die Buchstaben **GFH** (nicht M!) stehen für den Schreiner **Georg Friedrich Haury**. Die Jahreszahl **1780** bezieht sich auf eine Renovierung und Erweiterung des Hauses, das schon vor 1706 erbaut und seit 1716 im Besitz der Familie Haury war.

Bienleinstorstr. 10 (S. 44)

... Der Bauherr, **Hans Adam Herzog**, war markgräflicher Kastenknecht oder Fruchtmesser, d.h. Kontrolleur der Getreidemaße und -preise, außerdem Mehlgrempe (=händler).

Bienleinstorstr. 27 (S. 45)

... Der Weber (Johann) **Jacob Gaum** dokumentierte so eine „Melioration“, d.h. bauliche Aufwertung, bevor er 1781 weiterzog in die heutige Pfinztalstr. 10.

Bienleinstorstr. 39 (S. 45 und 46)

(Neuer Text:)

Im Scheitel der Durchfahrt, zwischen der Jahreszahl **1722**: PS (= Psalter) AM 23.

DER HERR IST MEIN HIRT MIR WIRD NICHTS MANGLEN. **IMS**

Die Initialen stehen für den Erbauer, den Maurer **Johann Michael Scheerle**, aus Esslingen zugezogen, 1715 in Durlach eingebürgert.

„Psalter am 23.“ ist die damals übliche Zitierweise für das heutige „Psalm 23“. Die Anbringung von Bibelversen an der Fassade, in anderen Städten sehr verbreitet, war in Durlach unüblich.

Der besonders kunstvoll gearbeitete Fenstersturz rechts daneben, ursprünglich über der Haustür, zeigt außen zwei (beschädigte) Engelsköpfchen, dazwischen die Jahreszahl **1718**, in der Mitte eine Kartusche mit den Initialen **IMS** und den Werkzeugen eines Steinmetzen oder Maurers: Spitzhaue, Klöpfel und Eisen.

Bienleinstorstr. 47 (S. 46)

(Neuer Text:)

Anspruchvolles Renaissance-Portal. Am Sturz die Jahreszahl **1588**, was aber nicht bedeutet, dass das Haus als Ganzes den Brand von 1689 überdauert hat. Strohdach und Fachwerkoberstock sind auch hier abgebrannt, erhalten blieb lediglich das steinerne Erdgeschoss. Das Gebäude ist 1706 als „neuerbautes Haus“ verzeichnet.

(**Blumentorstr. 4** (S. 46) Das Lagerhaus gibt es wohl nicht mehr. Wo sind der Türsturz und die Kugeln?)

Blumentorstr. 14 (S. 47)

(Neuer Text:)

Am Schlussstein des Torbogens: **IGH**, die Initialen des Bauherrn **Johann Georg Hornus**, Hutmacher und Zoller, und die Jahreszahl **1721**.

Jägerstr. 1 (S. 47)

(Teilweise neuer Text:)

Am Türsturz die einzige lateinische Hausinschrift in Durlach: AUXILIANTE DEO / GRATIA PRINCIPIS/ MAGNOQUE LABORE AEDIFICARUNT ME **I G & C B G** ANNO DOMINI **1718**.

(Mit Gottes Hilfe, dank der Gunst des Fürsten und mit großer Mühe erbauten mich I G und A C G im Jahre des Herrn 1718.) Der Bauherr, **Israel Gebhardt**, war Leibchirurg, vorher Leibfeldscher, von Markgraf Carl Wilhelm, seine Frau **Catharina Barbara** geb. Föckler.

Über dem ovalen Oberlicht mit schmiedeeisernem Gitter ein plastisch ausgeführtes Wappen vor Akanthusranken. Es zeigt einen antiken Krieger mit einem Pfeil in der Rechten. Als Halbfigur dient er nochmals als Helmzier. Es war das Familienwappen der Gebhardts. Nach Israel Gebhardts Tod 1731 heiratete die Witwe den Pfarrer Gottfried Posselt. Das Wappen wurde von der Familie Posselt übernommen.

Jägerstr. 2 (S. 48)

(Neuer Text, vor allem die korrigierte Jahreszahl 1763 statt 1703:)

Das Haus war schon um 1700 von dem jüdischen Kaufmann Emanuel Reutlinger erbaut worden. Der Steinhauer und Maurer **Jacob Heinrich Störzinger** kam **1763** durch Heirat mit der Witwe eines Zunftgenossen in den Besitz des Hauses.

Auf den Schlussstein setzte er nicht nur seine Initialen **IHST** und die Jahreszahl, sondern auch die Werkzeuge seines Handwerks: Zirkel, Spitzhammer, Winkel, Kelle, Hammer und Klöpfel.